

Erzähler

Eine sternenklare Nacht.
Ein enormer Vollmond.
Ein Wald.
Sehr dunkel und dicht.
Mitten im Wald ein Dorf.
Vor einer der kleinen Hütten auf einer Bank eine alte Frau.
Mit traurigen Augen schaut sie zum Waldrand¹.

Alte Frau

Mein Sohn ist in den Wald gegangen, um Brennholz zu sammeln².
Seitdem ist er verschwunden. Wenn ich nur wüsste, was aus ihm geworden ist!

Erzähler

Früher haben die Männer aus dem Dorf im Wald gearbeitet.
Seit einiger Zeit traut sich niemand mehr, den Wald zu betreten.
Man sagt, dass in dem Wald gruselige Kreaturen hausen.
Blutrünstige³ Zombies.
In dem Dorf gibt es nur noch ein paar junge Leute.
Einer von ihnen heißt Lukas.
Früher ist er mit Pfeil und Bogen im Wald auf die Jagd gegangen.
In der Nacht mit dem enormen Vollmond trifft er sich mit seinen Freunden, Tobias und Rosa.

Tobias

Hallo, ich bin Tobias, der schönste in diesem Land! Willst du meine Nummer haben?

Rosa

Ich bin Rosa, die mutigste Frau in diesem Dorf. Ich kann schneller laufen als jeder andere hier.

Erzähler

Sven ist auch dabei. Er behauptet, dass er schon zwei Zombies mit

¹ der Rand: *le bord, la marge* → der Waldrand: *la lisière du bois*

² Brennholz sammeln: *ramasser du bois (de chauffage)*

³ blutrünstig: *assoiffé de sang*

den bloßen Händen vernichtet⁴ hat.

Sven

Ich schwör's!

Erzähler

Was für eine Clique um Lukas herum! Der schöne, selbstverliebte Tobias, die mutige Rosa und der kampflustige Sven.

Lukas

Leute! So kann es nicht weitergehen. Wir müssen etwas unternehmen!

Tobias

Aber was? Willst du gegen sie kämpfen?

Rosa

Ich bin dabei.

Sven

Ich auch.

Tobias

Seid ihr verrückt? Wir sind nur zu viert. Und die Zombies sind eine ganze Armee!

Rosa

Dafür haben wir jede Menge Mut.

Tobias

Aber wir haben keine Waffen!

Lukas

Doch. Ich habe Pfeil und Bogen!

Sven

Ich brauche keine Waffen.

Lukas

Also gut. Wir müssen sofort los. Wir können die Zombies nur besiegen, wenn Vollmond ist.

Erzähler

⁴ etw. / jn vernichten: *éliminer qc. / qn*

Sie brechen auf.

Stundenlang schleichen sie durch den Wald.

Tobias

Ich kann nicht mehr. Meine Füße tun mir weh und ich habe Hunger.
Hat jemand was zu essen dabei?

Rosa

Hör auf, herum zu jammern⁵!

Erzähler

Die Wanderer hören unheimliche⁶ Geräusche.

Sven

Was war das? Habt ihr das auch gehört?

Rosa

Das kam von da.

Erzähler

Mutig schleichen die vier Freunde in die Richtung, aus der die
unheimlichen Geräusche zu hören sind.

Schließlich entdecken sie die Zombies.

Sie stehen dicht zusammen.

Ihre Arme haben sie erhoben.

Alle blicken hinauf zum Mond.

Dabei heulen sie ein schauerliches Geheul.

Rosa

Da sind sie, die Zombies!

Tobias

Was machen wir jetzt. Wollt ihr wirklich gegen sie kämpfen?

Lukas

Tobias hat recht. Es sind zu viele.

Sven

⁵ *Arrête de te plaindre !*

⁶ unheimlich: *inquiétant*

Trotzdem. Lasst es uns versuchen.

Tobias

Bist du verrückt? Sie werden uns töten.

Sven

Keine Panik, ich kenne mich aus mit diesen Monstern.

Erzähler

Sven betritt die Lichtung⁷ und baut sich vor den Zombies auf.

Die Zombies bemerken Sven.

Mit staksigen Schritten⁸ und ausgestreckten Armen greifen sie Sven an.

Sven wehrt sich und vernichtet zwei Zombies.

Dann wird er von den Zombies gepackt und gebissen.

Lukas feuert ein paar Pfeile auf die Zombies ab.

Lukas

Los. Wir müssen Sven retten.

Erzähler

Rosa rennt zu Sven.

Blitzschnell packt sie Sven auf die Schulter und rennt mit ihm davon.

Die Zombies verfolgen⁹ sie.

Aber Rosa ist zu schnell.

Sie bringt den schwer verletzten Sven in Sicherheit.

Auch Lukas und Tobias gelingt die Flucht.

Als der Morgen graut, kehren die vier Freunde erschöpft und enttäuscht ins Dorf zurück.

Die Verletzung von Sven ist zu schwer.

Er stirbt.

Lukas

Es hat keinen Zweck. Wir können nichts gegen sie ausrichten. Es sind zu viele.

⁷ die Lichtung: *la clairière*

⁸ mit staksigen Schritten: *en titubant*

⁹ jn verfolgen: *poursuivre qn*

Tobias

Du hast recht. Besser wir geben auf¹⁰.

Rosa

Nein. Ich habe eine Idee.

Erzähler

Sie kennt einen alten weisen Mann, der in einer kleinen Hütte am Rand des Dorfes lebt.

Rosa

Vielleicht kann er uns helfen!

Tobias

Meinst du diesen Verrückten, mit dem keiner etwas zu tun haben will?

Rosa

Der ist nicht verrückt. Los kommt. Vielleicht weiß er, was wir machen können!

Erzähler

Wenig später stehen die drei Freunde vor der kleinen Hütte von dem alten Mann.

Sie erzählen, was passiert ist.

Der alte Mann schüttelt den Kopf¹¹.

Alter Mann

Ihr könnt die Zombies nicht besiegen.

Tobias

Seht ihr, das habe ich ja gesagt.

Alter Mann

Es gibt nur eine Möglichkeit, wie ihr die Zombies vernichten könnt. Ihr müsst den Dämon töten. Wenn er sein Leben verliert, werden die Zombies zu Staub zerfallen¹². Hier, in diesem Buch steht alles drin, was ihr wissen müsst, um den Dämon zu finden und zu besiegen.

Erzähler

¹⁰ auf/geben (a, e; i): *abandonner*

¹¹ den Kopf schütteln: *faire non de la tête*

¹² zu Staub *zerfallen (ie, a ; ä): *être réduit en poussière*

Die drei Freunde bedankten sich.
Sie nahmen das Buch.
Um gegen den Dämon zu kämpfen, mussten sie bis zur nächsten Vollmondnacht warten.

Erzähler

Schließlich war es soweit.
Es war der Abend vor der nächsten Vollmondnacht.
Die drei Freunde machten sich bereit.
Noch einmal besprachen sie ihren Plan.
Lukas hatte eine Landkarte ausgebreitet.
Er zeigte auf eine Stelle im Wald.

Lukas

Hier ist der Turm, in dem der Dämon haust.

Tobias

Und die Zombies?

Rosa

Die werden wieder auf der Lichtung sein.

Lukas

Um Punkt zwölf stellt ihr beide euch vor den Turm und tut so, als wenn ihr ein Liebespaar seid.

Erzähler

Damit wollten sie den Dämon aus dem Turm locken¹³.

Erzähler

Kurz vor Mitternacht erreichten die drei Freunde den Turm.
Lukas trug einen großen Spiegel.

Lukas

Jetzt seid ihr dran

Erzähler

Tobias und Rosa bauten sich vor dem Turm auf. Sie nahmen sich in die

¹³ jn locken: *attirer qn*

Arme und küssten sich.

Rosa

Kannst du nicht besser küssen?

Erzähler

Zuerst war das ein bisschen komisch, weil sie ja kein echtes Liebespaar waren.

Aber nach einer Weile machte es ihnen richtig Spaß.

Es dauerte nicht lang,
da hörte man schwere Schritte.

Der Dämon kam aus dem Turm und grunzte¹⁴.

Lukas

Da kommt er! OK, Lukas, jetzt bist du dran!

Erzähler

Lukas nahm den Spiegel.

Der Spiegel hatte eine besondere Form.

Er bündelte das Vollmondlicht zu einem feinen Strahl.

Lukas lenkte den Strahl direkt auf die Stirn des Dämons.

Der brüllte laut auf und fiel wie ein gefälltter Baum¹⁵ um.

Die drei Freunde standen atemlos da.

Sie starrten auf den leblosen Dämon.

Tobias

Hast du den Dämon erledigt?

Lukas

Ich habe ja alles genau so gemacht, wie es in dem Buch von dem alten Mann stand.

Erzähler

Die drei Freunde warteten darauf, dass der Dämon, wie es in dem Buch beschrieben war, in Flammen aufgehen und zu Asche verbrennen¹⁶ würde.

Aber der Dämon verbrannte nicht.

Rosa

¹⁴ grunzen: *grogner*

¹⁵ ein gefälltter Baum: *un arbre abattu*

¹⁶ zu Asche verbrennen (verbrannt, verbrannt): *brûler, se consumer*

Guckt! Er bewegt sich noch! Und schlägt die Augen auf!

Erzähler

Das gespiegelte Mondlicht war zu schwach gewesen.

Lukas zögerte keine Sekunde.

Er nahm seinen Bogen, zielte und schoss einen Pfeil in das Herz des Dämons.

Diesmal war der Dämon erledigt.

Eine mächtige Explosion zerriss seinen hässlichen Körper in tausend Stücke, die sich funkelnd in Luft auflösten.

Von der Lichtung hörte man das wütende Gebrüll der Zombies, die nach und nach zu Staub verfielen.

Am nächsten Tag gab es im Dorf eine Riesen Party als Dankeschön. Die Bürgermeisterin hielt eine Rede zu Ehren der drei Helden.

Bürgermeisterin

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir sind heute hier, um die mutigen Sieger zu feiern. Ich bedanke mich bei Lukas, Rosa und Tobias für ihren Mut... Und auch natürlich bei Sven, der leider getötet wurde. Sie alle sind wahre Helden! Unser Dorf ist in Sicherheit und wir können endlich wieder ohne Angst und Furcht in den Wald gehen. Ein neues Leben fängt an.

Erzähler

Einige Jahre später setzte sich die Bürgermeisterin zur Ruhe und die Dorfbewohner mussten einen neuen Bürgermeister wählen.

Und der neue Bürgermeister hieß Lukas.

Er machte seine Sache gut und die Dorfbewohner waren mit ihm sehr zufrieden.

Das lag auch daran, dass er sich immer mit seinen beiden Freunden, mit Rosa und Tobias beriet¹⁷, wenn eine schwierige Entscheidung zu treffen war.

Und deswegen ging die Sache gut aus...

¹⁷ sich mit jm beraten (ie, a; ä): *consulter qn*